

Vorwort zu NK 2/1

Mit den Kommentarbänden zu den drei Teilen von *Menschliches, Allzumenschliches* wird das Vorhaben der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, einen ersten umfassenden *Historischen und kritischen Kommentar zu Friedrich Nietzsches Werken* zu erarbeiten, abgeschlossen sein. In den vergangenen anderthalb Jahrzehnten hat ein interdisziplinär zusammengesetztes Forschungsteam an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg sämtliche von Nietzsche publizierten oder zur Publikation vorbereiteten Schriften in einer Klammerbewegung sowohl vom Frühwerk als auch vom Spätwerk her einer umfassenden Kommentierung unterzogen, um so den Nietzsche-Lesenden möglichst viele Türen, gelegentlich auch Schleichwege zu den Texten zu eröffnen. Oft bestand die Kommentrarbeit, wie Jorge Luis Cerna Solis treffend bemerkt hat, nicht darin, wie in der traditionellen Hermeneutik einen verborgenen Sinn hinter dem Text ausfindig zu machen, sondern verborgene Texte hinter dem Text. Dabei war diese Arbeit aber nicht hauptsächlich darauf fokussiert, ‚Quellen‘ aufzuspüren, um mit triumphierender Geste nachzuweisen, dass Nietzsche keineswegs ein Originalgenie war, das alles aus sich selbst heraus geschaffen hat, sondern in zeitgenössische Diskussionszusammenhänge eingewoben war. Vielmehr sollte erschlossen werden, wie N.s Texte entstehen, gerade auch aus anderen Texten, wie sich bei N. unter welchen Denk- und Schreibumständen Gedanken und Texte transformieren und wie sie in neue Aggregatzustände übergehen. Diese kommentierenden Rekonstruktionen sind zugleich Kompositionen, die vom Temperament und Vermögen der jeweiligen Kommentatorin, des jeweiligen Kommentators abhängig sind. Jeder Band des *Nietzsche-Kommentars* trägt so die unverwechselbare Handschrift der- oder desjenigen, die oder der dafür verantwortlich zeichnet. Und jeder Band des *Nietzsche-Kommentars* lädt seine Nutzerinnen und Nutzer dazu ein, sich ihren eigenen Reim zu machen und aus dem präsentierten Material die eigene Deutung zu entwickeln.

Menschliches, Allzumenschliches von 1878 (MA I) mit seinen beiden Anhängen *Vermischte Meinungen und Sprüche* von 1879 (MA II VM) und *Der Wanderer und sein Schatten* von 1880 (MA II WS) ist ein Buch mehrerer Umbrüche. Nietzsche stand am Ende seiner Zeit als Professor in Basel und damit einer bürgerlich geordneten Existenz. Das Werk markiert eine dezidierte Abkehr von Nietzsches frühen Versuchen, in Anbindung an Schopenhauer und Wagner die Jetzzeitkultur umzupflügen, um sich stattdessen unter Rückgriff auf den Widmungsträger Voltaire in die Tradition der französischen Aufklärung einzuschreiben. Nietzsche schlägt einen neuen Ton an, indem er eine Form des Schreibens erprobt, die für ihn fortan stilbildend sein wird: die gemeinhin ‚aphoristisch‘ genannte Form. Das Werk ist nicht mehr als Abhandlung gestaltet, sondern als eine Sammlung von

teilweise thematisch gruppierten Kurztexten. Neues Denken erfordert ein neues Schreiben.

Der vorliegende Band verzeichnet zwar nicht immer alle der überaus zahlreichen Textvarianten, die sich im Abgleich von Nachlass-Notaten, ‚Reinschriften‘, Druckmanuskript und Druckversion ergeben, geht aber bei der philologischen Erschließung erheblich über das in KGW IV 4 Gebotene hinaus. Diese im Vergleich zu manchen früheren Kommentarbänden viel breitere philologische Basis konnte nur erschlossen werden dank der Zusammenarbeit mit Paolo D’Iorio und mit dem von ihm geleiteten *Institut des textes et manuscrits modernes* (CRNS, Paris). In der von Paolo D’Iorio verantworteten *Digitalen Faksimile-Gesamtausgabe* (<http://www.nietzschesource.org/DFGA/>) sind seit jüngster Zeit (fast) sämtliche Notizbücher, Hefte, losen Blätter und Manuskripte von Nietzsches Hand (sowie das von ihm Diktierete) aus den Archivbeständen der Klassik Stiftung Weimar frei im Internet und damit für die Forschung zugänglich. Um den direkten Zugriff auf die Faksimiles zu ermöglichen, sind im Kommentar abweichend von der früheren Praxis jeweils auch die Internet-Links angegeben; alle Links wurden letztmalig am 9. Juli 2024 abgerufen und überprüft.

Ende 2022 lief das Unternehmen *Nietzsche-Kommentar* als Projekt der Heidelberger Akademie der Wissenschaften im Rahmen des Akademienprogramms der Union der Wissenschaftlichen Akademien regulär aus. Für die ersten vier Monate 2023 ermöglichte die Heidelberger Akademie eine Übergangsfinanzierung, an die sich eine Förderung durch die *Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur* von Jan Philipp Reemtsma anschloss. Angesiedelt waren die mit diesen Mitteln finanzierten hauptamtlichen Kommentatorenstellen am *Nietzsche-Forschungszentrum* der Universität Freiburg.

Die Arbeit am vorliegenden Kommentarband war verbunden mit einer Teilprojektleitung im Sonderforschungsbereich 948 *Helden – Heroisierungen – Heroismen* an der Universität Freiburg. Aus der Tätigkeit am Sonderforschungsbereich konnten vielfach Querinspirationen für den Kommentar genutzt werden. Das gilt auch für die 28. *Nietzsche-Werkstatt-Schulpforta* im Auftrag der Nietzsche-Gesellschaft e.V., die vom 8. bis 11. September 2020 *Menschliches, Allzumenschliches* gewidmet war, ebenso wie für viele Sitzungen des wöchentlichen Nietzsche-Kolloquiums am Freiburger *Nietzsche-Forschungszentrum*. Auch zwei jeweils zweisemestrige Interpretationskurse zu diesem Werk in den akademischen Jahren 2019/2020 und 2021/22 am Philosophischen Seminar der Universität Freiburg haben nicht nur der Thesenprofilierung gedient, sondern auch eine Reihe sehr respektabler Hausarbeiten hervorgebracht (vgl. z. B. Bauer 2021).

Die kritisch begleitende Kommission der Heidelberger Akademie hat für den vorliegenden Band wichtige Impulse gegeben. Gerd Theißen (Heidelberg) und Volker Gerhardt (Berlin) sowie Otfried Höffe (Tübingen) und Vivetta Vivarelli

(Florenz) haben sich mit großem Engagement um den vorliegenden Kommentar verdient gemacht. Einmal mehr war auf die Geschäftsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften Verlass, namentlich auf die Wissenschaftliche Koordinatorin Dieta Svoboda-Baas und auf den Geschäftsführer Schallum Werner. Innerhalb der Forschungsstelle *Nietzsche-Kommentar* funktionierte die Kooperation wie gewohnt vorzüglich: Katharina Grätz und Sebastian Kaufmann haben Wesentliches zum Gelingen des vorliegenden Bandes beigetragen. Als Forschungsassistenten, Tutoren oder Praktikanten waren Paul Busch, Leon Hartmann, Jakob Leonhard Lutz, Víctor Muriel Martín, Adrian Pollak, Joshua Stahl und Gabriel Valladão Silva tätig; ihnen oblagen in unterschiedlichen Bearbeitungsphasen die schwierigen Überprüfungs-, Lektorats- und Korrektoratsaufgaben, die sie bravourös gemeistert haben. Herr Muriel Martín hat das Sach- und Begriffsregister, Herr Busch das Personenregister vorbereitet. Den Abschnitt 4 des Überblickskommentars „Zur Wirkungsgeschichte“ hat weitgehend Gabriel Valladão Silva verfasst.

Für einzelne Hinweise und Hilfestellungen bin ich Rossella Attolini (Freiburg i. Br.), Rainer A. Bast (Düsseldorf), Ken Gemes (London), Ralph Häfner (Freiburg i. Br.), Roland Kaschube (Köln), Anne Merker (Straßburg), Beat Rölli (Basel), Paul Stephan (Leipzig), Tom Stern (London), Milan Wenner (Freiburg i. Br.), Luise Wilkens (Flensburg), Markus Winkler (Genf) und Yiping Xia (Freiburg i. Br.) sehr verbunden. Eng war wieder die Verbindung mit dem von Ralf Eichberg und Catarina Caetano da Rosa geleiteten *Nietzsche-Dokumentationszentrum* (Naumburg). Dank Matthias Bormuths liebenswürdiger Gastfreundschaft konnte ich in der Karl-Jaspers-Bibliothek an der Universität Oldenburg Karl Jaspers' Handexemplare von MA I eingehend konsultieren (Nietzsche 1906 und Nietzsche 1923).

Allen Genannten und einigen Ungenannten danke ich sehr – ebenso wie dem Deutschen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau, das die Forschungsstelle *Nietzsche-Kommentar* von Beginn an unterstützt hat.

Andreas Urs Sommer

Freiburg im Breisgau, im Juli 2024

